

## impressum

M, H+V: kulturgasthaus bierstindl  
6020 innsbruck klosterg. 6  
fon: 0512/ 586786  
fax: 0512/ 586787  
www.tirolkultur.at/bierstindl  
text + redaktion: robert renk + markus köhle  
wir sind mitglied der IG kultur Ö

**namentlich gekennzeichnete beiträge  
müssen nicht mit der meinung des  
bierstindl-vorstandes konform gehen.**

## bürozeiten

**kultur** (robert renk 0512/ 586 786 oder 0699 10855143)

bierstindl@tirolkultur.at  
di + do 15 - 18 uhr  
mi 10 - 13 uhr

**verwaltung** (susanne gurschler 0512/ 580 300)

verwaltung-bierstindl@tirolkultur.at  
mo + di 15 - 18 uhr  
mi - fr 10 - 12 uhr

**beerstindl jazz & blues beisl**

(0512 574811)  
mo - so 11 - 01 uhr  
warme küche 11 - 23 uhr

**bierstindl - kartenhotline**

0512 575757

verlagspostamt  
6020 innsbruck p.b.b  
bureau de poste a-6020 innsbruck  
autriche taxe perçue  
envoi a taxe réduite

**Sponsoring Post GZ 022031049 5**

programmzeitschrift 04 / 2003

**.KUNST**  
bundeskanzleramt

STADT INNSBRUCK

**tirol** Kultur

april  
2003

## die vereine im kulturgasthaus bierstindl

**alt-innsbrucker ritterspiele**, dieter zoller, fon: 0676 / 4117412

**ig-autorinnenautoren**, rosamaria thümminger + robert renk, fon: 0512 / 586 786

**figurentheatertreff tirol**, walter knapp, fon: 05242 / 63471

**initiative minderheiten**, maria peter, fon 0512 / 586 783

**institut für volkskultur + kulturentwicklung**, eva silbernagl, fon+fax: 0512/586 782, www.cultura.at

**internationales dialektinstitut**, eva silbernagl, fon+fax: 0512 / 586 782, www.cultura.at

**landesverband der heimat + trachtenvereine für tirol**, oswald gredler, fon: 05287 / 872 200

**theater service tirol**, martin demel, fon: 0512 / 586 785

**landesverband tiroler volksbühnen**, ekkhard schönwiese, fon: 0512 / 583 186

**pro vita alpina**, gerhard prandt, fon: 0512 / 586 780

**tiroler kulturinitiative**, helene schnitzer, fon: 0512 / 586 781, fax: 0512 / 583 294, www.tirolkultur.at/tki

**tiroler landesarbeitsgemeinschaft für volkstanz**, kaspar schreder, fon: 05244 / 5160

**tiroler volksliedwerk**, gerti wurzraier, fon: 0512 / 578 828

**schauspielforum tirol**, walter sachers, fon: 0512 / 561 267

**dj - café**, jeden zweiten sonntag ab 19.00 uhr, kontakt: office@dkk.at, fon: 0676/502 8333

**wissens-erfahrungs-begegnungs-börse der senioren**, christine puschnann, fon: 0512 / 573 556

**literaturmagazin cognac & biskotten**, thomas schaffner, fon: 0650/507 5050, www.cobi.at

## die vereine im container

**kulturverein V.A.K.U.U.M.**, myriam antinori, fon: 0650 / 2378507, www.vakuuum.at

**plattform „mobiler“ kulturinitiativen**, christian koubek, fon: 0664 / 1434950, www.tirolkultur.at/pm

**kulturverein grauzone**, phillip angerer, fon: 0512 / 575 950, www.catbull.com/grauzone

## ausserdem im haus

**inntanz, contactimprovisation + quigong**, mark löffler, fon: 278 716, Do 20.00 - 22.00

**orientalischer tanz + körpererfahrung**, anita schreiner, fon: 932 621, Do 18.00 - 19.30

**beerstindl jazz + bluesbeisl**, roland gradnitzer, fon: 574811, täglich 11.00 - 01.00

wir danken allen unseren sponoren, förderern und spendern

aufderklamm  
baumgartner  
ernst  
lanthaler  
ruiss  
schönauer  
schönweger

guz  
hell  
kröll  
faber  
weber  
haider  
bruhin  
costes  
mettler  
monnerat  
achleitner

heimatkunde 7  
& endlich CLUB30+

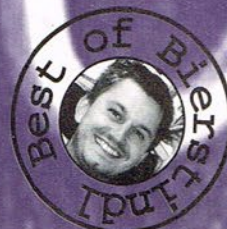
## H O S C H

Tontechnik Veranstaltungsservice  
B410 Telfs: Schlichting23

Telefon: 0684/4407285  
Fax: 05282/65751  
Internet: http://www.ylands.com/hosch  
email: tomhosch@hotmail.com

**PANOPTIKUM**  
ANDREAS HOFER STRASSE. 7  
TEL: 0512/560300

Medienwerkstatt



kulturmagazin  
bierstindl

Nun gut, es ist Fastenzeit, doch wir erlauben uns dennoch ordentlich aufzutragen! Haben für Sie auch im April ein gemischtes Programm zusammengestellt, dem es an nichts fehlt. Der April steht im Zeichen des wohl bereits hinlänglich bekannten Kürzels: CHiNA. Schweiz in Österreich also! Musik, Literatur und mehr aus der Schweiz im Bierstindl. Gleich zwei schweizer Konzerte stehen unter V.A.K.U.U.M. Schutz und der bürgt für Qualität: Am 11. April rockt GUZ (derAeronaute-Sänger) und am 2. Mai dann (ein kleiner Vorgriff) bespielen die Dead Brothers aus Genf den Bierstindl – Theatersaal. Wer beim letzten Auftritt dieser Truppe dabei war, weiß, dass das ein Pflichttermin ist, wer nicht, dem sei klar gemacht: PFLICHT!

Ein absolutes Muss ist natürlich auch die Veranstaltung, die unter „Klingende Eisen“ firmiert. Damit sind nämlich: Bodo Hell (A), Anton Bruhin (CH), Michel Mettler (CH) und Peter Weber (CH) gemeint. Was diese vier Autoren zusätzlich verbindet, ist die Beherrschung eines viel zu wenig gewürdigten Instruments – der Maultrommel. Wirbelnde Texte und poetische Maultrommel sind demzufolge zu erwarten. Texte höchster Güte aber auch ein Verlag mit ganz besonderem Profil aus der Schweiz werden vorgestellt. Der *bilgerverlag*, ist der, der Bücher macht, die auf dem Kopf stehen und diesen beschäftigen! Was das heißt, davon überzeugen Sie sich am besten bei der Präsentation desselben. Roger Monnerat und Katharina Faber, die den Rauriser Literaturpreis 2003 bekam, lesen! PFLICHT!

Ein Mitglied der legendären Wiener Gruppe wird sein neuestes Buch vorstellen. Er heißt Friedrich Achleitner + „Einschlafgeschichten“ das Buch. Friedrich Achleitner, der Mann der der Wiener Gruppe den Spaß brachte, wird von uns am ersten Juliwochenende nach Leukerbad (CH) geschickt - also CHiNA verkehrt. Alex Kröll lässt „Last Paradeiser“ wieder aufleben und die Theatergruppe Aufguss wird ein Stück namens „endlich unabhängig“ auf die Bühne bringen. Noch einmal Theater gibt's dann auch noch mit der STATISTERIE. Die besten Statisten haben es satt und wollen auch einmal Text. Und dafür muß Werner Schwab herhalten. Betrachten Sie es als Osterüberraschung! In diesem Sinne, freuen Sie sich auf das Frühjahrsprogramm des Bierstindls und kommen Sie zahlreich. Bis dahin können sie ja ihre Zeit mit dem Lesen unserer Weltstadtbriefe (Gustav Ernst, Clemens Aufderklamm, Matthias Schönweger + Kurt Lanthaler) oder der Glosse (diesmal von heshö) oder unseres Büchertipps (von der charmantesten Juristin Tirols) aufs Beste vertreiben. Viel Vergnügen



Ihr Robert Renk

PS.: noch einmal recht herzlichen Dank, an alle Jazzler, die die Jamsessions im Bierstindl belebt haben + vor allem an die, die die Session (schön: ein Satz mit 3 die!) mit uns zu Grabe trugen, die da wären: Peter Buchberger, Stephan Wolf, Mäx Kraler, Martin Zech, Bernd Haas, Karl Obleitner, Michael Lackner, Wolfgang Hofer + Simon Kräutler!!

Am 29. April spielt in der Gastro die Beautiful Kantineband, der Auftakt zu etwas NEUEM.

Friedrich Achleitner liest aus seinem neuen Prosaband „einschlafgeschichten“ (Paul Zsolnay Verlag), mit einer Einführung von Arno RITTER (Architekturforum Tirol)

Friedrich ACHLEITNER hat die „Wiener Gruppe“ mit Humor beseelt. Seine intensive Auseinandersetzung mit Literarischem fand 1973 mit dem „quadrotroman“ einen vorläufigen Höhe - und Endpunkt. Eindrucksvoll schrieb sich Achleitner, der am 23.5.1930 in Schächen, Oberösterreich geboren wurde, in die Literaturgeschichte ein, vor allen mit konkreten Texten, die sich mit ihrer eigenen Materialität und Medialität auseinandersetzen. Nur mehr selten kamen dann, neben seiner jahrzehntelangen architekturtheoretischen und -kritischen Arbeit, die ihm eine Sonderstellung innerhalb der schriftlichen Auseinandersetzung mit Gebautem verleiht, rein literarische Titel auf die Büchertische (so z.B.: „KAAS“ - Dialektgedichte, Salzburg 1991). Nun endlich liegt wieder ein Buch vor, voll von absurden Geschichten, komprimierte Prosaminaturen, die traumwandlerische Leichtigkeit mit vertracktem Scharfsinn verbinden. Friedrich ACHLEITNER wurde vom Bierstindl auch vorgeschlagen, um die österreichische Literatur (zusammen mit Alois HOTSCHNIG) beim Schweizer Literaturfestival in Leukerbad (4. - 6. Juli 03) zu vertreten. Somit ein verkehrtes CHiNA, sprich Österreich in der Schweiz!



Eine kurze Einführung zu Friedrich Achleitner hält Arno RITTER: geboren 1965 in Wien, seit 1995 Leiter des Architekturforum Tirol und seit 2003 auch Lehrbeauftragter an der Architektur fakultät. Wir danken dem Architekturforum Tirol für die Werbeunterstützung.

Eintritt: freiWILLIGE Spenden



Jeden ersten Montag im Monat stellt die IG AutorInnen Tirol kleine & große Schicksale vor, die schräg und abgedriftet sind. Diesmal wird gleich ein ganzer Verlag vorgestellt! In Zürich beheimatet gilt der bilgerverlag <<http://www.bilgerverlag.ch>> inzwischen Vorzeigekleinverlag der Schweiz + ist dennoch irre! Ricco Bilger - der Einmannliteraturbetrieb Zürichs! Ein Verlag, zwei Buchhandlungen und ein jährliches Festival in Leukerbad. Dazu jetzt eine (weitere) Preisträgerin.

Katharina FABER: Wurde 1952 geboren und wohnt in Zürich. Sie erhält ein paar Tage vor der Lesung für ihren Roman „MANCHMAL SEHE ICH AM HIMMEL EINEN ENDLOS WEITEN STRAND“ den RAURISER LITERATURPREIS 2003.

Die Begründung der Jury: «Der erste Roman von Katharina Faber ist von ganz außerordentlicher Qualität, eine Komposition von Stimmen, die ganz ohne Direktive eines Erzählers auskommt. Nahe und ferne Stimmen, Stimmen von Lebenden und Toten bilden einen von Energie berstenden Kommunikationsraum, in dessen Mittelpunkt die Unternehmerin, Schriftstellerin, Trinkerin Darja Savary steht, die ihr Leben auseinanderbrechen sieht.....»

Bruno Steiger bezeichnet den Roman in der NZZ als „furios“ und filtert als Botschaft heraus, daß Rede wie Leben sich vor allem anderen am Irrtum, wenn nicht an der Lüge nährt.

Roger MONNERAT: Wurde am 7.3.1949 in Basel geboren. Seit 1986 arbeitet er als Journalist für die Wochenzeitung WoZ. 2002 war er zum Ingeborg-Bachmann-Wettlesen anlässlich der Klagenfurter Literaturtage eingeladen. Roger Monnerat lebt und schreibt in Basel. Die Reaktionen auf seine Romantrilogie „Lanze Langbub. Simgelgeschichten“, „Schule der Scham“ + „Der Sänger“ waren in der Schweiz mehr als „ungewöhnlich“. Diese Trilogie, die auch eine Poetik des Widerstands ist, ist die einzige gegenwärtige (literarische) Auseinandersetzung mit einer Zeit (der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts), die die Grundlage bildet, auf der heute politisch agiert wird. Mit dem Mittel einer eigenständigen literarischen Sprache schafft es Monnerat, sich philosophisch-politisch auf literarische Art und Weise einzumischen. Und in der Einmischung zu verunsichern....

Eintritt: FREI

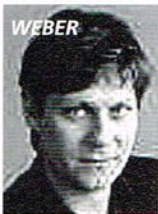
Anton Bruhin,  
Maultrommel, Palindrome  
Peter Weber,  
Text, Maultrommel  
Bodo Hell,  
Text, Maultrommel  
Michel Mettler,  
Text, Maultrommel

Die Maultrommel geleitet durch ein Textgewebe, das von merkwürdigen Klangereignissen handelt. Vom Solo bis zum Quartett werden verschiedene Maultrommel – Spielweisen erprobt, akustische wie elektronische.

Texte von Peter Weber, Bodo Hell und Michel Mettler verflechten sich mit einem Palindrom – Zyklus von Anton Bruhin. In diesem Mund-Oratorium wird der Gaumen zur Landschaft und die Landschaft zum Gaumen – ein Schauplatz vielfältigen Geschehens und Vergehens. „Es ist sicher kein Slam, wo abgepoppt und Stimmung gemacht wird. Aber es ist auch kein in sich zusammengekrümmtes Avantgarde – Ding. Es ist bunt, Mixtum Compositum und sicher auch ein Dialog zwischen den Auftretenden, zwischen Generationen und zwischen Literatur und Musik“, verspricht Michel Mettler. Eine Uraufführung, eine Öffentliche Generalprobe sozusagen. Dieses Projekt wurde initiiert und wird zusammen mit der Dampfzentrale Bern nach Innsbruck geholt. Dank an den unermüdlichen + geschmackmächtigen Hans (Hausi) RUPRECHT!

Anton BRUHIN: 1949 geboren in Lachen und aufgewachsen in Schübelbach, wo er jetzt inzwischen wieder als freischaffender Musiker, Zeichner und Autor lebt. Er gehört zu den besten Maultrommelspielern der Welt. 1994 lernte er den Alphornspieler Fritz Moßhammer in Innsbruck kennen und pflegt eine Art experimentalkonventionelle Musik (inzwischen erweitert durch den Percussionisten Peter Angerer) mit der Gruppe „Das Ohr.“

Peter WEBER: Wurde am 22. April 1968 in Wattwil/Toggenburg (Kanton St. Gallen) geboren. Weber lebt heute als Schriftsteller, Jazzler und Theatermacher in Zürich. Mit „Der Wettermacher“, gelang dem damals 25jährigen Peter WEBER 1993 ein glänzendes Debüt. Der Roman, welcher mit viel Lob und einem Literaturpreis bedacht wurde, besticht durch ein reich



instrumentiertes Sprachspiel, originelle Bildlichkeit, eine ironische Erzählhaltung und eine Fülle humoristischer Einfälle. „Peter Weber gehört zu den Sprachforschern und -schöpfern, vor denen wir täglich zweimal den Hut ziehen“ (R. Bilger).

Bodo HELL: Am 15. 3. 1943 in Salzburg geboren, feierte er erst vor kurzem und unglaublicherweise seinen 60er - wir gratulieren herzlichst! Schriftsteller, Verfasser experimenteller Prosa und Lyrik sowie von Hörspielen. Bodo Hell stellt m



semantischen und optischen Mitteln die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache in Frage und verhilft der Sprache selbst durch seine „Überarbeitung“ zu Charme & Witz und neuer Schönheit. Seit Jahren hat sich Bodo Hell (der den Sommer über meist auf einer Alm in Salzburg dem Schafehüten nachgeht) der Maultrommel verschrieben und u.a. schon mit Ernst Jandl gejammt!

Michel METTLER: Geb. 1966, lebt und arbeitet als freier Autor und Dramaturg in Brugg. Seit 1985 beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Wort und Klang auf der Bühne und im radiophonen Experiment. Von 1999 bis 2001 war er Co – Leiter des Kunstlabors forum:claque in



Baden. Essayistisches, Journalistisches und Belletristisches publizierte er u.a. in «du», «NZZ», «FAZ», «Gazzetta» sowie in diversen Sammelbänden der Verlage S. Fischer, Wagenbach, Netzpress und Nagel & Kimche. Michel Mettler arbeitet seit längerem an einem Roman.

Eintritt: freiWILLIGE Spenden

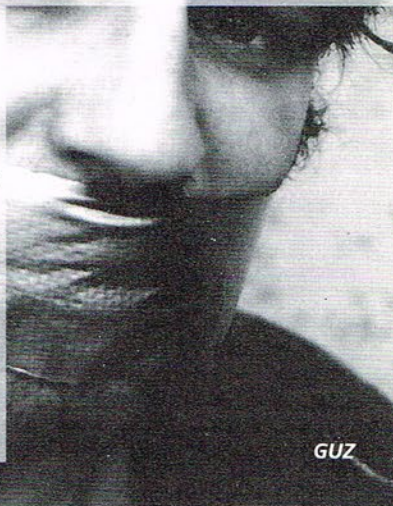


Olifr M. Guz (geb. 1967, sieht gut aus) trat alleine auf, heute mit den Averells als Begleitknechte, ist Saenger der Aeronauten, war frueher auch in 4 anderen Bands, spielt 5 verschiedene Instrumente, hat 7 LPs, 11 CDs, 12 Kassetten, 15 Singles und ca. 40 Samplerbeitraege veroeffentlicht, als Toningenieur 94 Produktionen gefahren, ein Gesamtkunstwerk von schaeatzungsweise 120 Stunden aufgenommen, etwa 530 Stuecke komponiert, an 656 Auftritten sein Handwerk gelernt, eine Gagensteigerung von 1480% erreicht, umgerechnet 6000 US\$ in Equipment investiert, ca. 49.000 km wegen Musik zurueckgelegt, ist auf ungefaehr 87.000 Tontraegern zu hoeren, trat vor insgesamt 172.000 Leuten auf, gab unzaehlige Interviews, die in einer Gesamtauflage von ganz genau 1.740.026 Exemplaren erschienen. GUZ ist trotzdem immer noch knallunbekannt und arm.

Alle Menschen sind hiermit aufgerufen, mehr von seinen Platten und CDs zu kaufen und an seinen Auftritten teilzunehmen. Sollte das nicht geschehen, kann GUZ auch ganz schoen unangenehm werden.

GUZ stellt fuer 8 Euro und unter V.A.K.U.U.M.schutz sein NEUES Album „Geheime Weltregierung“ vor.

Eintritt: Euro 7,- / 10,-



Himmel oder Hölle ? Keine Frage für die DEAD BROTHERS, denn sobald etwas zu Grabe getragen wird, packen sie ihre Instrumente und machen jede Beerdigung zu einem unvergessenen Ereignis ! Das wohl einzige Beerdigungs-Orchester mit Tuba, Banjo, Drums, Acordeon, Gitarre und selbstverständlich schwarzen Zylindern...

Ein Jahr nach dem Debüt-Album „dead music for dead people“ (Voodoo Rhythm Rec.), ausgedehnten Europareisen, Festivalauftritten in Dour, Roskilde, Montreux und diversen Beerdigungen, steigen die BROTHERS mit einem wunderbaren Album (auf CD und Vinyl!) aus dem Grab. Songs, hauptsächlich über den Tod, das Sterben an sich, Selbstmord und ganz, ganz viel Liebe. French Java..., Cajun Polka, Country und und und... „...and here the amazing Funeral Tuba overdose version of the Cramps hit 'Human Fly !!!!!!!' Einfach wunderschön....



DEAD BROTHERS

THE DEAD BROTHERS „day of dead“ Label: VOODOO RHYTHM RECORDS / LITTLE RECORDS VRCD12 Vertrieb Deutschland: SWAMP ROOM www.swamp-room.de

Eintritt: Euro 7.- / 10,-

# OSTERFESTIVAL '03

Musik der Religionen Galerie St. Barbara

..wie die Kinder | gottvoll 

*Die Clowns sind da!*

**7. 4. Salzlager Hall, 19.30 Uhr**

**Astrid WALENTA** Der Straßenkehrer  
(Jacques Prévert)

**Yves LEBRETON**

Hm..? oder die Abenteuer des Herrn Ballon  
Wiederholung: 8.,9.,11.4.

*wort|magie*

**12. 4. Kurhaus Hall, 20 Uhr**

**Ein Kind**

**Hermann BEIL** liest Thomas Bernhard  
Musik: Strauß und Lanner (Merlin Ensemble)

**15. 4. Salzlager Hall, 19.30 Uhr**

**Gwundrig**

**Anne BENNENT** liest Robert Walser  
Musik: Otto LECHNER (acc)

**19. 4. Kurhaus Hall, 21 Uhr**

**Knallerballer..**

**Alexander LUTZ** liest und spielt Mozart

*Gastspiel Burgtheater*

**26./27. 4. Salzlager Hall, 20 Uhr**

**Die Nervenwaage**

Ein Stück zu Antonin Artaud  
Regie: Joachim Schlömer

Tel: 05223-53808  
www.osterfestival.at

**6. bis 27. April**

*Hall i. T. & Innsbruck*

**cognac & biskotten kooperationen 7**

27. april 2003, 20uhr30 theater

**PREMIERE: Die STATISTERIE spielt WERNER SCHWAB: „ÜBERGEWICHT, unwichtig: UNFORM.“**

In der monatlichen Veranstaltungsreihe CO & BI KOOPERATIONEN präsentiert diesmal die „Statisterie - der Theaterclub“ erstmalig das Werner Schwab - Stück „ÜBERGEWICHT, unwichtig: UNFORM“ als öffentliche Probe.



So einfach ist das wirklich alles nicht, da hat sie schon Recht, die W...n. Aber Spaß machen tut's schon, wenn Statisten des Tiroler Landestheaters plötzlich Text lernen, Text sprechen, Hauptrollen sind, Hauptrollen sein dürfen in ihrem eigenen Stück. Seit Oktober treffen sie sich wöchentlich in diversen Räumen des Theaters - die halt gerade frei sind und hauen sich gegenseitig die Schwabschen Sätze um die Ohren; dringen dabei immer tiefer ein in das Wirtshaus, wo sich ein Schläger samt Straßenmädchen, eine Schwachsinnige, die von allen missbraucht wird, eine Wirtin, ein gescheiterter

Lehrer auf ein Glaserl treffen, um recht schlagfertig miteinander zu kommunizieren.

Ein katastrophal schreckliches „Fäkaliendrama“, so brutal lustig, dass der Regisseur Florian Hackspiel schon genau aufpassen muss, wie und warum und wieso. Florian ist im übrigen der „Chef“ der Statisten des Landestheaters und Initiator der Gruppe, ihm zur Seite steht Thomas Mörschbacher, Ausstattung und Bühnenbild, auf der Bühne in Aktion sind mit Gina Hartwig, Sebastian Huller, Nora Jenewein, Victoria Pesta, Kathrin Siller, Meyrem Unus, Peter Wallgram und Thomas Wittwer alles erfahrene Statisten zu sehen, bekannte Gesichter also für den TLT-Abo Besitzer. Nun haben sie die Möglichkeit, ihre Statik abzustreifen und „richtig“ schauspielern, der Zuseher hat die Möglichkeit dabei zu zusehen, zu applaudieren und der Frau Fassbaender einen Brief zu schreiben.

Weitere Aufführungen: 28. und 29.4. 19.00 Uhr, Kammerspiele  
Näheres Infos dazu unter:  
www.cobi.at  
Kartenreservierung: 0512- 575757  
Reservierte Karten sind bis 19.30 Uhr abzuholen.

Eintritt: Euro 7,- / 10,-

**COGNAC**  
& biskotten

**endlich unabhängig – gruppe aufguss**

12. april 2003, 20uhr00 – theater

Die Theatergruppe Aufguss zeigt Ihnen unabhängig vom Publikum - den Weg in die alltägliche Abhängigkeit!

Seien wir ehrlich, wir brauchen sie doch unsere kleinen Abhängigkeiten, die Zigarette zum Kaffee, den Touristen am Berg, die Muttersprache, unser Spiegelbild oder Anweisungen von Oben!

Mit dem neuen Programm will die Theatergruppe Aufguss ihr Publikum in acht Sketchen die (Un-)Abhängigkeit entlassen - ob das gelingt, hängt aber ganz von Ihnen ab!

Die Theatergruppe Aufguss besteht seit mehr als 20 Jahren in wechselnder Besetzung und sie

ist Tirols einzige Laienwanderbühne. Die Zielsetzung war immer sozial- und gesellschaftskritisches Programm mit hohem Unterhaltungswert zu bieten. Auch bei der aktuellen Produktion war dies wieder die oberste Prämisse. Unter diesem Motto wurden von den fünf SchauspielerInnen sechs Szenen selbst geschrieben und entwickelt.

Kartenreservierung: 0512- 575757  
Reservierte Karten sind bis 19.30 Uhr abzuholen.

Eintritt: Euro 6,- / 8,-

# the beautiful kantine band

29. april 2003, 20uhr30 – gastro

„Liebes Publikum - Ihre Combo! Liebe Combo - Euer Publikum!“ – mit diesen Worten beginnt der Herr Kapellmeister den Konzertabend mit der THE BEAUTIFUL KANTINE BAND und so ist das wohl die passendste Formulierung, um einen Text über eben diese einzuleiten.



KANTINE BAND

Angesichts der vier jungen Kantine-Musikanten in ihren schwarzen Anzügen wird man das Gefühl nicht los, dass oben auf der Bühne das Unmögliche einfach und unbeschwert möglich gemacht worden ist: Punk und Schlager treffen sich zu einem Kaffeekränzchen, einschmeichelnde Countrymelodien und harte Surfbeats tref-

fen auf zweistimmige Gesänge und auf eine Synergie aus scheppernden Gitarrensounds und sanften Tremoli: The Beautiful Kantine Band lässt in einer Welt wiederkehrender Melodien bewusst durch Zitate quer durch die Epochen der Populärmusik aufhorchen, und nimmt dabei keine Rücksicht auf Verluste: Egal ob Conny Francis' „Schöner Fremder Mann“ oder die „Melancholie“ der Bambis – im brodelnden Topf klanglicher Lustbarkeiten kocht die Kantine Band die heißeste Suppe seit es Jukeboxen gibt. Auf ihrer Tour gastieren THE BEAUTIFUL KANTINE BAND im Bierstindl noch zusätzlich mit 2 DJ's! Das Geheimrezept der Kantine Band: „Am Besten klappt es mit alten Röhrenverstärkern, Semiakustikgitarren, viel Charme und einer gehörigen Portion Chuzpe...“

Eintritt: frei

# poetry slam V

25. april 2003, 20uhr30 studio



Für alle die es noch immer nicht wissen: Jeder letzte Freitag im Monat ist Slam-Tag!



Und der April ist sogar ein ganz besonderes Monat für Fans dieser Vortragsweise, denn auch im Stromboli wird geslammt! Cognac & Biskotten, das einzige Tiroler Literaturmagazin, hat diese Form der Präsentation von eigenen Texten erfolgreich wiederbelebt und der Publikumszustrom gab ihnen recht. Die Regeln bleiben die alten. Das Publikum ist Richter, applaudiert, pfeift, grölt oder nicht, stumm und anerkennend. Die Slammerinnen und Slammer geben fünf Minuten lang im Rampenlicht selbst verfasste Texte zum besten und zwar ohne Hilfsmittel! No tricks - no gimmicks! Musik umrahmt die Veranstaltung und Markus Köhle

moderiert sie. Mitzubringen sind mindestens zwei Texte, da es eine Vor- und eine Finalrunde gibt, um die drei Besten zu ermitteln. Diese werden dann großzügig prämiert und mit tosendem Applaus verabschiedet. Teilnehmen dürfen auch Gruppen, einzige Voraussetzung: eigene Texte!

Eintritt: freiwillige Spenden  
Anmeldung ab 20 Uhr  
Infos unter: [www.cobi.at](http://www.cobi.at)

**Auswärtstipp:**  
Poetry Slam im Stromboli,  
am 26. April 2003



# herbert haider: lunakanal

eine KKI präsentation; 30. april 2003, 20uhr00 theater

Herbert Haider ist der Mann mit den 1000 Stimmen – bekannt vor allem durch seine genialen Parodien auf Ö 3 und aus der Werbung, in der er der gesamten Prominenz aus Politik und Gesellschaft seit Jahren seine Stimme leiht. Er war ein Teil der Ö3 Serie „Peda & Peda“ und hat im Sommer 1999 9x in der TV Produktion „Oh Du mein Österreich“ mit seinen Parodien das Publikum begeistert. Jetzt ist er wieder live mit seiner one-man-show „Lunakanal“ zu sehen.

Der Vollmond scheint über der Stadt und stört die Nachtruhe einer nicht mehr ganz rüstigen Pensionistin. Lottie Pichler ver-süßt sich die Schlaflosigkeit mit dem Angebot ihres TV-Gerätes. 35 Kanäle stehen ihr zur Verfügung und sie zapft sich tapfer durch den ganz normalen Wahnsinn der täglich über unsere Bildschirme flimmert. Hören Sie Stimmen? Viele bekannte Stimmen? Es ist aber nur eine einzige Person in Sichtweite? Vielleicht sind Sie ja

verrückt geworden. Vielleicht aber steht Herbert Haider mit seinem aktuellen Soloprogramm „lunakanal“ vor Ihnen auf der Bühne. In diesem Falle kann man Ihnen zum Wahnsinn nur gratulieren.

„Die One-Man-Show des steilschrägen Tiro-lers mit den 1000 Stimmen ist ein absolut mehrheitsfähiges, phantasievolles Parodien-Kabarett der etwas anderen, hochamüsanten Art. Perfekt in der Pflicht (Moser, Peter Alexander, Zilk...) und einzigartig in der Kür (Kirchschläger, Edith Klinger, 3 Tenöre...). Der beglückende Beweis, dass sich Parodien nicht zwangsläufig in den Niederungen Bisenz'scher Einfach bewegen müssen.“ (Paul Blau im Standard)

„lunakanal“  
Text: Florian Grünmandl und Herbert Haider  
Regie: Florian Grünmandl  
Musik: Wolfgang Tockner

Eintritt: 12,- / 14,-

HAIDER

# figurentheater im april

jeden sonntag, 11uhr00 – studio

Sonntag, 6. April 2003

Der verzauberte Seppel  
ab 3

Seppel wird von der Hexe verzaubert! Der Kasperl sucht Hilfe bei einem Zauberer - und der hilft ihm doch glatt und verzaubert die Hexe in ein ... schaut's euch an!!  
Sendersbühne Grinzens

Eines Tages wird sie von der tückischen Hexe Esmeralda gefangen, auch der Räuber Hutzelkopf ist mit im Spiel.....  
Buntes Puppenkarussell, Innsbruck, Julia Schumacher-Fritz

Sonntag, 13. April 2003

Zauberkuchen - Kuchenzauber  
Kasperltheater ab 4

Die Waldbeeren sind reif, und was gibt es Besseres als einen frischen Waldbeerkuchen? Kasper und Gretl machen sich auf den Weg, die Beeren zu pflücken. Dass dabei die Gretl verschwindet war nicht vorgesehen.....  
Puppenbühne Zappelfetzn  
Brigitte Haslwanter, Bernd Lang

Sonntag, 27. April 2003

Seppel und sein Papagei  
ab 3

Der Räuber Glatzkopf raubt der Gretl und dem Seppel die Goldtruhe mit ihrem Lottogewinn. Ihr Papagei Paco holt den Kasperl. Und schon beginnt ein turbulentes Abenteuer – kann Kasperl Gretl helfen? Und was passiert mit dem vielen Geld?  
Steinacher Kasperltheater

Sonntag, 20. April 2003

Wer sitzt denn da im Vogelhaus?  
Kasperltheater ab 4

Lizzy kennt sich gut mit Waldfrüchten und Heilkräutern aus.



|              |       |  |           |  |
|--------------|-------|--|-----------|--|
| donnerstag   | 3.4.  | <b>CHinA 1: lesung + buchpräsentation</b> - Friedrich ACHLEITNER „EINSCHLAFGESCHICHTEN“  | <b>14</b> | 20.00 theater  |
| sonntag      | 6.4.  | <b>kindertheater</b> - Figurentheater für menschen ab 3<br><b>disco</b> - DJ - Kaffee & Kuchen   |           | ab<br>11.00 studio<br>19.00 theater                  |
| montag       | 7.4.  | <b>CHinA 2: vortrag/lesung</b> - „Irre Typen“, Verlagspräsentation BILGER Verlag mit Lesung von Katherina FABER & Roger MONNERAT, IG - Autoren   |           | 20.00 studio   |
| mittwoch     | 9.4.  | <b>CHinA 3: lesung + musik</b> - „Klingende Eisen“ mit Peter WEBER, Bodo HELL, Anton BRUHIN + Michel METTLER   | <b>15</b> | 20.00 theater  |
| freitag      | 11.4. | <b>CHinA 4: konzert</b> - GUZ der AERONAUTENSÄNGER mit eigener Band: V.A.K.U.U.M. - geprüft  |           | 21.00 theater  |
| samstag      | 12.4. | <b>theater</b> - „ <b>endlich unabhängig</b> “ mit der theatergruppe aufguss   |           | 20.00 theater  |
| sonntag      | 13.4. | <b>kindertheater</b> - Figurentheater für menschen ab 4<br><b>konzert</b> - Jean Louis COSTES kommt - Österreichpremiere (eine Veranstaltung von Biedner / Martinek Entertainment)               |           | 11.00 studio<br>21.00 theater                        |
| dienstag     | 15.4. | <b>vortrag</b> - „Anfänge des Innsbrucker Flugwesens“ - W.EB. - Börse  |           | 14.30 stüberl  |
| mittwoch     | 16.4. | <b>cabarett</b> - Alex KRÖLL „Last Paradeiser“   |           | 20.00 studio   |
| donnerstag   | 17.4. | <b>cabarett</b> - Alex KRÖLL „Last Paradeiser“   | <b>16</b> | 20.00 studio   |
| ostersonntag | 20.4. | <b>kindertheater</b> - Figurentheater für menschen ab 4<br>DJ - Kaffee & Kuchen <b>OSTERNEXTRA</b>   |           | ab<br>11.00 studio<br>19.00 theater                  |
| dienstag     | 22.4. | <b>vortrag</b> - „Erfahrung mit psychisch beeinträchtigten Menschen“ - W.EB. - Börse   |           | 14.30 stüberl  |
| donnerstag   | 24.4. | <b>heimatkunde 7</b> - Sane (Tirol) JULIA (Wien)   |           | 21.00 theater  |
| freitag      | 25.4. | <b>literatur</b> - Poetry Slam<br><b>club 30+</b> - für alle menschen über 30  | <b>17</b> | ab<br>20.30 studio                                   |
| sonntag      | 27.4. | <b>kindertheater</b> - Figurentheater für menschen ab 3<br><b>theater</b> - co&bi - cooperationen 7:<br><b>Premiere:</b> Die STATISTERIE spielt WERNER SCHWAB: "ÜBERGEWICHT, unwichtig, UNFORM." |           | ab<br>21.00 theater<br>11.00 studio<br>20.30 theater |
| dienstag     | 29.4. | <b>literatur am nachmittag</b> - „Wien und seine Kaffeehäuser“ - W.EB. - Börse<br><b>konzert</b> - the beautiful kantine band  |           | 14.30 stüberl<br>20.30 gastro                        |
| mittwoch     | 30.4. | <b>cabarett</b> - Herbert HAIDER „lunakanal“ - eine KKI - Veranstaltung  | <b>18</b> | 20.00 theater  |
| freitag      | 2.5.  | <b>CHinA 5: konzert</b> - The Dead Brothers der ultimative Kult aus Genf: V.A.K.U.U.M. - geprüft   |           | 21.00 theater  |

## Heimatkunde - Plattform für heimische Bands Heimatkunde - Veranstaltungsserie im Kulturgasthaus Bierstindl

Das Line up von SANE setzt sich aus Mariko Kiyose (Vocals, Keyboards), Thomas Tolloy (Gitarre, Backgroundvocals), Andreas Ertl (Gitarre, B.vocals), Mark Maier (bass, B.vocals) und Paul Tolloy (drums, B.vocals) zusammen.



JULIA

SANE bietet ebenso kraftvolle wie gefühlvolle Musik, die die Band selbst als „alternative rockpop“ bezeichnet. Der Sound ist geprägt von Marikos unverwechselbarer Stimme und ihrem Gefühl für gute Hooklines. Durch die Erfahrungen der einzelnen Bandmitglieder wurde es möglich Songs von großer Klasse zu komponieren.

Ihr bis jetzt größter Erfolg war der Wettbewerb „Chance 2002“ den SANE für sich entscheiden konnte. Als Preis winkte ein Exklusivvertrag mit der Firma „Plektron Music“ in München und schon wenig später produzierte die Band unter der Federführung von Julian Feifel ihre Songs. Als Singles wurden die Songs „Talking to Elvis / Finally Done / Without me / On and on (akustik version)“ ausgesucht und neu bearbeitet. DIE Newcomerband des Jahres. Alle Infos und Neuigkeiten zur Band und kommenden Konzerten gibt es unter [www.sane.at](http://www.sane.at)



SANE

„SILENT WASTELAND“ heißt die derzeitige Tour der vier Wahl-Wiener von JULIA. Gegründet im Mai 2000 definiert die Band ihren Sound am liebsten gar nicht. Wer möchte, kann die Musik gerne in die Spange zwischen „Wurst“ und „Kaiserschmarrn“ stellen. Im Feb. 2002 wurden Julia unter mehr als 500 Bands ausgewählt, im Rahmen des von Motor Music und Flawless Records (Fred Durst's Label) initiierten Puddle of Mudd Support Contests mit 4 anderen Bands im Hamburger Logo zu spielen. Berichte darüber, sowie ein kurzes Julia-Bandinterview wurden auf Viva+ gesendet als auch im Visions On Screen gefeatured.

Im Oktober 2002 erschien die brandneue EP „Put To Sleep“, in Zusammenarbeit mit dem Produzenten Niko Stössl (u.a. Stahlhammer etc.) entstanden ist. Der Song „Perfect“ erschien auch auf dem aktuellen „Air&Style-

Sampler“ (u. a. Sportfreunde Stiller, Ash, ...)

Besetzung:  
SUSHI . DRUMS  
KOMA . VOX  
CARL . STRINGS  
ALEX . BASS

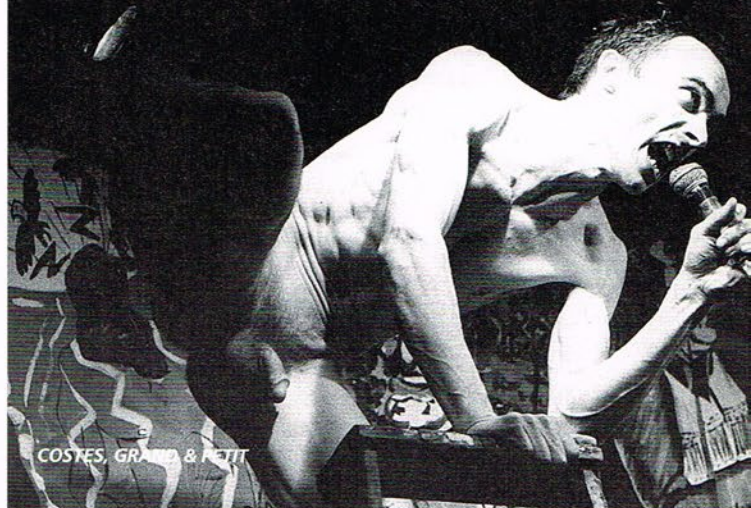
Eintritt: Euro 7,—

## vorschau mai

nächstes monat hier bei uns

Im Mai erwartet Sie eine Kulturweiterung TIROLS. In Tirol wird der Kulturbegriff erweitert + zwar um literarische Stimmen aus den neuen EU - Partnern. Was schreibt + liest man in Lettland, oder in Malta? Was sagen die dortigen Schriftsteller zur EU - Erweiterung? Was zu Österreich? Wie unterscheiden sich die Meinungen von denen

der dortigen Politiker? Neben einem Filmschwerpunkt (Anfang Juni im Cinemathograph) kommen viele AutorInnen im Bierstindl zu Wort! Mit dabei u.a. auch György DALOS (Ungarn, Di., 13. Mai) und der große tschechische Autor, Romancier, Widerstandskämpfer + Havelvertraute Pavel KOHOUT (Tschechien, Sa., 17. Mai).



BIDNER / MARTINEK ENTERTAINMENT presents eine Medienkunst Tirol & DKK Cooperation:

## culte de la vierge sacré opéra porno-sociale

Jean-Louis Costes ist der Typ, dessen dekadente Werke ihm fünf gerichtliche Prozesse und eine Verurteilung einbrachten. Er ist 47 Jahre alt, Franzose, produziert und schreibt Theaterstücke (in seinen Worten „ pornosoziale Opern“) Lieder, Schriften und Bücher. Dabei macht er fast alles selbst. Die Verbindung zwischen Costes und Marquis De Sade ist mehr als verblüffend. Wie De Sade zerreiBt er unsere Gedanken, unser Leben und unsere Institutionen um das Paradoxon und die Wahrheit der Fakten in ihre Nacktheit zu zeren. Er bekennt sich zu keiner Gruppe, zu keiner Partei und zu keiner Bewegung. **A** ist da, man muss die Welt

nur zugleich in Ihrer Schönheit und Hässlichkeit beobachten. Bei Costes stehen der Sex und der Hass im Zentrum und wie heißt es bei De Sade: „Die Idee, dass das Böse niemals das Gute mit sich bringt, ist der schrecklichste Taumel der Narrenköpfe.“ Es ist laut Eigenaussage die Ambition von Costes, „ein Bild des gegenwärtigen Menschen zu zeichnen, das so umfassend wie möglich ist.“ Am Palmsonntag hat man im Bierstindl die Möglichkeit sich selbst ein Bild über Costes' Werk zu machen. Am Sonntag zuvor und am Sonntag danach gibt' ganz normales DJ Kaffee & Kuchen!

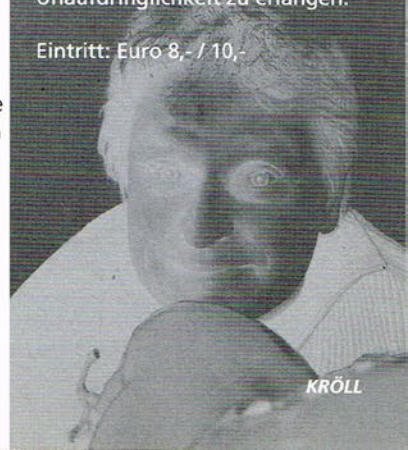
## alex kröll - last paradeiser

16 & 17. april 2003, 20uhr00 – theater

KRÖLLS Programm „LAST PARADEISER“ zeigt ihn als Hoferben einer Tiroler Paradeiserfarm auf der Suche nach dem Paradies. Dabei wandelt sich Kröll vom zornigen Desillusionisten zum weisen „Preacherman“. Weder Botschaft noch Bibel geben dem Programm Sinn & Inhalt. Es reichen Tomaten & Prinzipien, die diesem außerordentlichen neuen Programm Fleisch & Saft geben. So erzählt er vom Leben, dem danach & den Hoppalas dazwischen. Kritisch, tiefgründig, politisch & dennoch liebenswert zeigt sich der „NEUE“ Kröll seinen Tomaten & seinem Publikum. Alex KRÖLL, „ein genauer Beob-

achter der menschlichen Schwächen, die er beinahe liebenswert präsentiert“ (Krone) der es als einer der ganz wenigen schafft, Bühnenpräsenz durch Unaufdringlichkeit zu erlangen.

Eintritt: Euro 8,- / 10,-



KRÖLL

Es können Tage vergehen und man wird nur folgende Kulturprogrammankündigungen unter „orf.at“ finden: „Es wurde kein Programmbeitrag für Kultur gefunden“. Findet sich dort doch einmal ein Kulturbeitrag, dann zum Höhepunkt des ausklingenden Faschings. Nein, nicht die Übertragung des Villacher Faschings mit allen Regierungsmitgliedern und der Generaldirektorin des ORF ist gemeint, sondern die Opernballübertragung, wo ebenfalls alle zu sehen sind. Der erfahrene Programmplaner weiß damit sogleich, er befindet sich auf der Fernsehprogrammseite des nach seinen eigenen Werbeaussagen „Kultur pur-Senders“ ORF. Viel mehr ist über den „Kulturauftrag“ und den „Kulturbegriff“ des ORF nicht zu sagen, außer, wie er durch seine Regionalsender und von Ö 3 ebenfalls nicht erfüllt wird. Wo er noch erfüllt wird, und das beschränkt sich fast ausschließlich auf Ö 1, hat der ORF jetzt einen Weg gefunden, wie sich das geschäftsstörende Problem eines Kulturprogrammauftrags von selbst erledigt: durch die Halbierung der Hörspielhonorare der Autoren. Mit insgesamt 60.000 Euro jährlich auf der Einkommenseite weniger unterstützen die Hörspielautoren seit 1.1.2003 das Sparpaket des ORF, und vielleicht schon bald mit 120.000 Euro, weil sie sich das Schreiben von Hörspielen für den ORF nicht mehr leisten können, sondern sich auf Einreichungen für Stipendien und Preise konzentrieren müssen. Ob sie mit diesem notwendigerweise vorgenommenen gemeinschaftlichen Gesamthonorarverzicht auch nur annähernd auf eine Einkommeshöhe eines der Jahreseinkommen eines ORF-Verantwortlichen kommen, ist allerdings mehr als fraglich.



Aber nicht nur bei den Ausgaben heißt es im ORF sparen, sondern genauso bei den Nerven. Warum sich in aufreibenden Gesprächen mit Autoren über eine Honorarhalbierung mißvergnügen, wenn man sie auch aussperren kann? So geschehen bei der 10-Jahres-Jubiläumsveranstaltung der „Langen Nacht des Hörspiels“, zu der sich die betroffenen Autoren eingefunden hatten und trotz gültiger Eintrittskarten polizeilich am Zutritt zur Veranstaltung gehindert wurden. Drei herbeitelefonierte Polizeiautos führen vor, ein knappes Dutzend Polizisten schritt ein, rempelte weg und baute sich hinter und vor der Tür zum Objektschutz des ORF vor seinen Autoren und Besuchern auf, ob zuvor zur Teilnahme persönlich herzlich eingeladen oder nicht. Wie nachträglich bekannt wurde, weil angeblich geplant war und durchgegeben worden sein soll: „Um 20.31 Uhr wird gestürmt!“

Es ist also soweit, der ORF fürchtet sich vor dem von ihm selbst geschaffenen Feindbild der Künstler, die er seinem Kulturpublikum durch eine Nachrichtensprecherin mitunter auch schon als namenlose „Kulturaktivisten“ präsentiert, und denen er im wirklichen Leben dasselbe wie in seinen Berichten unterstellt, sie würden nicht argumentieren, zuhören und diskutieren, sondern „stürmen“ wollen. Lieber ORF: genau aus dem Grund schreiben sie, weil sie der Überzeugungskraft des Wortes, der Argumentation, der Diskussion und Analyse keine Sekunde vertrauen. Dem Willen des ORF zu einer ernsthaften Arbeit mit Künstlern und ernstzunehmenden Beschäftigung mit der Kunst vertrauen sie allerdings tatsächlich nicht.

gerhard ruiss

„Niemand kann dir ins Hirn schießen außer du selber!“ - Mit dieser Faustformel läßt sich etwa recht brauchbar der Konstruktivismus eines Paul Watzlawick zusammenfassen, für die Kultur heißt das nichts anderes, als daß man sie sich selber macht oder machen muß.

Da es in der Provinz keine Veränderung gibt, sonst wäre es ja keine Provinz, muß man sich mehr oder weniger jeden Tag die Kultur selbst ins Hirn verpflanzen. (Schießen hätte ich beinahe schon wieder gesagt, sorry, diese Provinz ist heute sehr arg!) Alle bemühen sich redlich, daß das Land unverwechselbar schön und aufregend lebenswert ist, und wenn ich einen guten Tag erwische, wird es plötzlich wirklich hell und schön in Tirol und besonders in Innsbruck!

Aber dann geschieht etwas, was in der Fachsprache des Kulturmanagements „klumpen“ genannt wird. Das Klumpen ist vor allem in den Blutbahnen und im Klärwerk gefürchtet, in den Adern klumpt der Lebenssaft und am Hirn fehlt Sauerstoff und an schlechten Tagen hast du pünktlich deinen Schlaganfall, und im Klärwerk ist ohnehin die Hölle los, wenn es klumpt.

In der Kultur spricht man von klumpen, wenn sich der allgemeine Lebenssaft zu einem Ereignis verdickt, das dann erbauulich auf eine Bühne gestellt oder sonst irgendwie zu einem Event verbrämt werden muß.

An einem beliebigen Frühlingstag des Jahres 2003 haben sich bei mir drei wahllos herausgefilterte Ereignisse verklumpt und ein Gefühl von Biedermeier ausgelöst.

**#1 Heroen im Bierstindl**  
Die kulturphilosophische Seite Dolm/Hero Hero/Dolm in der Bierstindl-Programmzeitung schöpft ihren Reiz aus dem letztlich austauschbaren Begriffspaar, was der eine gut findet, findet der andere gagga und umgekehrt. Als freilich die drei Vergangenheitsbewältiger vom Streichelzoo Köhlmeier, Menasse und Schindel als Heroen eingestuft wurden, hatte ich schon zu kämpfen mit meinem Hirn. Nicht nur, daß genau das, was man dem ORF-Tirol sonst vorwirft, nämlich Vermischung von Promotion mit Programm, hier elegant geschehen ist (na, die werden Arschlöcher ins Bierstindl einladen und dann als solche behandeln?), ist die Botschaft doch bemerkenswert. - Die staatstragenden Kritiker, die letztlich alle geheime Anhänger der Einheitspartei sind, werden als Kritiker von einem anderen Stern gefeiert!

**#2 Über allen Gipfeln ist Ruh im Landestheater**  
Dieses Thomas-Bernhard-Stück kann man an guten Tagen durchaus ironisch als Provinzbeschreibung nehmen, interessant ist allerdings, daß dieses Ruhestück zu einer Zeit nach Innsbruck findet, wo Thomas Bernhard als der Meister der Wetterfleck-Mentalität enttarnt und als reziproker Grantler archiviert wird, dessen Endloschleifen der Wiederholung sich eben nach gut zehn Jahren ausgeleiert haben.



**#3 Plenzdorf in der Schule**  
In einer Innsbrucker Buchhandlung wird wieder einmal mit dem Sackroller Klassenlektüre angeliefert, es ist wie immer Ulrich Plenzdorfs Buchstabencontainer „Die neuen Leiden des jungen W.“. Die DDR ist futsch, die Klassikerpflege hat sich als Verkaufstrick eines Verlages herausgestellt, die Deutschlehrer ermüden in ihren eigenen Körpern, aber Jahr für Jahr wird in Innsbruck Plenzdorf in die Schulen gekarrt. Das Biedermeier klumpt in jedem von uns und in der Gesellschaft überhaupt. Aber an gewissen Tagen tut dieses Biedermeier beinahe weh, obwohl man in der Provinz gelernt hat, schmerzempfindlich zu sein. Vielleicht läßt sich so ein schlechter Tag mit einem alten Ausriß aus einem Biedermeier-Referat strukturieren:

„Die SchriftstellerInnen im Biedermeier hatten keinen einheitlichen Stil, auch bildeten sie keine einheitliche Gruppe, die sich kannten und trafen, wie z.B. in der Romantik. Nach den Revolutionskriegen wollen diese Menschen Ruhe und Ordnung, privates Glück und inneren Frieden. Nach der Hoffnung der Französischen Revolution glaubten sie, daß es eine Diskrepanz zwischen Ideal und Wirklichkeit gab, und sie resignierten. Sie waren für die Mäßigung, sie unterwarfen sich der existierenden staatlichen und sozialen Ordnung. Charakteristiken der Literatur: Betont innerlich, oft melancholisch, einfach in Sprache und Form, Liebe zum Kleinen, zum Alltäglichen, zur Natur. Exakte und detaillierte Beschreibungen.“

An solchen Tagen begreift man völlig emotionslos, daß Wahlergebnisse nicht zufällig sind. Die Stimmung macht letztlich den Bundeskanzler oder Landeshauptmann oder gar die liebenswürdige Bürgerwurstmeisterin, die Stimmung macht, nicht die Logik oder gar die Kunst!



## weltstadt. briefe

gustav ernst. wien



Liebes Innsbruck, hast Du schon gehört, daß sich unsere Regierung mit dem Gedanken trägt, die österreichische Literatur von deutschen Autoren schreiben zu lassen? Es gibt ja noch genug Institutionen, die sich mit der Regierung schwer tun. Die man ein bißchen auslagern will. Damit sie sich nicht mehr so schwer tun müssen. Die Zigaretten werden uns ja auch schon von den Engländern verkauft. Die Post soll uns ja auch bald von Deutschen zugestellt werden. Unsere Asylwerber werden ja auch von einer deutschen Firma auf den Balkan zurückbefördert. Die Krankenkassen werden ja auch bald von einem amerikanischen Konzern übernommen. Und der österreichische Film soll prinzipiell im Ausland gedreht werden. In den Vergabegremien sind ja schon jede Menge Deutsche bestellt

worden, die darüber befinden, welcher österreichische Film überhaupt noch Geld bekommen soll. Und von dem österreichischen Verlag, den die Deutschen übernehmen sollen, weißt Du ja eh. Der Bundeskanzler plant ja auch, sollte er Gefahr laufen, die nächsten Wahlen nicht mehr zu gewinnen, sie nach Bayern auszulagern und dort abzuhalten. Sodaß ich Dich dringend fragen muß: Gäbe es einen Schlupfwinkel in den Tiroler Bergen, vielleicht noch von Andreas Hofers Zeiten her, wo ein österreichischer Schriftsteller dann noch einen österreichischen Roman schreiben könnte? Das würde mich sehr beruhigen, liebes Innsbruck. Bitte umgehend um Antwort. Mit herzlichen Grüßen, Dein bekümmertes Wien.

gustav.ernst@aon.at



## weltstadt. briefe

kurt lanthaler. zürich

Auf Reise, wieder In Kriegszeiten hält man sich ja doppelt am Paß fest. (Der Tiroler früher am Mistgabelstiel, aber die Zeiten sind vorbei. Und belferd die Schneekanonen.) So hältst du den Paß grad eben so ans halbgeöffnete Autofenster, daß es nicht gänzlich auf Widerstand gegen die eidgenössische Staatsgewalt hinausläuft. Und lauerst mit dem Fuß überm Gas. Aber man ist ja nicht immer ganz wach. Vormittags schon gar nicht. Und schon ist der schöne Paß verschwunden. Amtliches Nirvana. Oi oi. Und so wartest du, hinter dir Österreich, vor dir Schweiz, und du ohne Paß, und zu allem Überfluß ist da auch noch die Zeitungmeldung, daß den Schweizern ihre einzige Paßherstellungsmaschine seit einiger Zeit ausgefallen ist, und jetzt

fehlen ihnen geschätzte hunderttausend Pässe, und dir fehlt gezählt der eine deine ... Es überfallen einen die seltsamsten Befürchtungen, in diesen Zeiten. Und wahnwitzige Ideen. Asyl in Liechtenstein? Kaum möglich. Seit heut regiert der Fürst, und wenn der erfährt, daß du die Medaille, die dir sein Fürstenvater selig überreicht, vor zwanzig Jahren zu schnödem Geld machen wolltest, noch schnöder mißlungen, weil sie keiner haben wollte, zumindest nicht für Geld ... Wie wärs, du bleibst hier einfach wohnhaft, in diesem grenzstreifigen Niemandland?

(Kurt Lanthaler. Nach Diktat wiederbepasst weitergereist)

## weltstadt. briefe

clemens aufderklamm. berlin



Hier kannst du nüscht mal mehr demonstrieren! Neulich saß ich mit meinem Freund Karl in der "Roten Harfe". Karl war mies drauf: "Berlin ist so ne Scheiße – hier kannst du nüscht mal mehr demonstrieren." Wie bitte? Ich verstand Karl nicht. In Berlin gibt's zur Zeit täglich mehr Demos als Theater Vorstellungen: Die wöchentlichen Montagsdemos überschneiden sich mit den regelmäßigen Aktionen des Anti-Kriegs-Komitees (AKK) Neukölln. Dienstag kollidieren die Treffen des AKK der Humboldt Uni und der Freien Uni. Mittwoch ruft das AKK Prenzlauer Berg, doch die Antifa widerruft am selben Tag nach Kreuzberg. Donnerstag lädt die Attac-AG gegen den Krieg, aber auch die SchülerInnen gegen denselben. Freitag heißt es "Pupsen gegen den Krieg" und "Wir scheißen auf Deutschland". Schließlich warf Karl mir die taz

vor die Nase. Auf dem Titelblatt das Brandenburger Tor als stolzer Träger eines No-War-Plakates – "Der Berliner Kultursenator begrüßt die praktische Verwendung des nationalen Symbols. Selbst der regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hieß die Sache gut." Karl begann zu wüten: "Dat macht mir wütend! Da beschmutzt man nationale Heiligtümer und die heeßen det ooch noch für jut. Ick will doch nüscht uff deren Seite – ooch wenn se noch so PDSler schwul sind? Da habe ich Karl Innsbruck empfohlen. Dort soll er das Bündnis "Saggen gegen den Krieg" gründen und den Landhausplatz vollpupsen. Dort wird er nicht enttäuscht werden. Dort sind die Chefs noch verlässlich einfach gestrickt.

clemens@aufderklamm.com



## weltstadt. briefe

matthias schönweger. meran

Lieber Peter, dein Häuschen soll geschliffen werden; das mache Sinn, weil Kubatur und den Braten der Spekulanten fett.

Bin dann eingestiegen, beim Mitterhofer, dem Erfinder der Schreibmaschine, oben in Partschins near Merano und, wer sagt's, im Häusl mit Herz fündig geworden. Ein auf den Plumps-KloDeckel geleimter Ausschnitt aus den seinerzeitigen „Innsbrucker Nachrichten“, ein Schmä Artikel auf den Zimmermann aus Tyrol. Der Gute habe einen Apparat erfunden, der von selber schreibe; nächstens erfinde er eine Maschin, die für den Narren denke.

Auf der DruckerSchwärze, die das Papier nicht wert sei, findet sich eine braunfarbene Spur; in meiner Kindheit haben wir uns

mit den „Dolomiten“ den Hintern gebohrt.

Mein Angebot geht als Präsent an das Meraner StadtMuseum: diese mitterhofersche Handschrift dort neben seinem originalen SchreibApparat! Wär das Nichts? Nicht geschenkt!

Einzusehen im SpiegelKabinett unserer Meraner smARTgalerie. Hier ist es AnsichtSache, das ZeitungsStück Geschichte vom Arsch der Welt. matthias

Nota: bene! Li abbiamo visti ormai in tutte le salse. Staremo a vedere.



**club30+**  
am 25. april 2003,  
21uhr00 - theater

über 30 und schon ein altes eisen?  
überall zwickt's und kracht's?  
dann gibt's nur eines: ins bierstindl zum club30+  
dem **ultimativen tanzereignis** für ältere Menschen.  
club30+ eine wohlthat für die müden glieder und die beleidigten  
ohren, mit musik die dich mit dir selbst versöhnt  
club30+ mit einem bewährten dj-line up, das an die besten  
zeiten im herz der alpen zurückdenken läßt.

club30+. endlich!

## BUCHSEITE / LITERATURSEITE

Während wir im April wieder einmal einen literarischen Blick auf die Schweiz werfen (das hat sich noch immer gelohnt), geht es in unseren 3 Lieblingsbuchhandlungen heimisch zu!

Die WAGNERSche lädt am 01.4 zur Lesung mit Evelyn Schlag und am 08.04. kommt Daniel Glattauer. Am 16.04. geht man zur Buchpräsentation von Markus KÖHLES „PUMPERNICKEL“ (Skarabaeus Verlag), die der neue Abendstern am Innsbrucker Slamhimmel dort zu Gehör bringen wird. Die TYROLIA präsentiert am 10. April das Buch „Schwabenkinder“ mit Elmar BEREUTER!

### TYROLIA

1. Michael KÖHLMEIER: „Geschichten aus der Bibel“ - Piper € 23,60
2. Wolf HAAS: „Das ewige Leben“ - KiWi € 18,40
3. Alfred KOMAREK: „Polterabend“ - Haymon € 17,90
4. Leon de WINTER: „Malibu“ - Diogenes € 17,40
5. Judith HERMANN: „Nichts als Gespenster“ - Fischer Verlag € 18,40

### WAGNER'SCHE

1. Wolf HAAS: „Das ewige Leben“ - KiWi € 18,40
2. Leon de WINTER: „Malibu“ - Diogenes € 17,40
3. Yann MARTEL: „Schiffbruch mit Tiger“ - Fischer € 12,50
4. Alfred KOMAREK: „Polterabend“ - Haymon € 17,90
5. Henning MANKELL: „Die Rückkehr des Tanzlehrers“ - Zsolnay € 22,10

### WIEDERIN

1. Yoko OGAWA: „Schwimmbad im Regen“ - Liebeskind € 18,00
2. Gert JONKE: „Redner rund um die Uhr“ - Jung und Jung € 16,00
3. Fred VARGAS: „Fliehe weit und schnell“ - Aufbau € 22,70
4. Richard WEIHE: „Meer der Tusche“ - Nagel & Kimche € 15,40
5. Victor HUGO: „Die Arbeiter des Meeres“ - Achilla Presse € 41,20

### BIERSTINDLCREW

1. Michael MOORE: „Stupid white men“ - Piper € 12,40
2. Emmanuel TODD: „Weltmacht USA - Ein Nachruf“ - Piper € 13,00
3. Natasza GOERKE: „Rasante Erstarrung“ - Skarabaeus € 16,00
4. Markus ORTHS: „Lehrerzimmer“ - Schöffling & Co € 19,10
5. Freibord 123: Literaturzeitschrift herausgegeben von Gerhard JASCHKE - € 08,00

## KURT OSTBAHN PLATZANGST

KRIMINALROMAN  
VON  
GÜNTER BRÖDL



Günter Brödl: „Platzangst“  
oder  
Warum Ostbahnkurti nicht in  
Pension gehen darf

Folgendes:  
Ich schreibe nicht gern. Ein Schultrauma, wers kennt. Wir mussten langweilige Aufsätze schreiben, die bemüht sozialkritisch sein sollten, niemanden interessierten und die sogar von Frau Prof. Wieder nur ungern gelesen wurden. Das Schlimmste, was dann zu allem Überfluss noch passieren konnte, war, wenn mir Rotstift darunter getzelt stand „Thema verfehlt“- weil das heißt, übersetzt in Noten: „Nichtgenügend“. Aber das ist eine andere Geschichte.

An dieser Stelle findet sich in jedem Bierstindl - Programm der Büchertipp. Diese Büchertipps sind stets - äh - fesselnd, hochinteressant und werden von den unzähligen Fans des Bierstindlheftchens nur so verschlungen. Doch falls der liebe Robert Renk seinen Rotstift nicht zur Hand nimmt, gelingt es mir, vorsätzlich und gegen die Vereinbarung das Thema zu verfehlen und diesen Büchertipp dazu zu missbrauchen, um Ostbahnkurti dringend aufzufordern, nicht in Pension zu gehen. Und wenn mir das gelänge, wäre es das Beste, was passieren kann.

Warum:  
Günter Brödl war ein großartiger Mensch (ich weiß das!), Schriftsteller, Songtexter und vieles mehr. Ohne ihn funktioniert die ganze Ostbahnprojekt nicht mehr so richtig, und den Ostbahnkurti freuts nicht mehr. Aber: Ein anderer berühmter Schriftsteller hat geschrieben „Du bist verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast.“ Dieser Satz ist schön und wahr. (Ich würde trotzdem von dem betreffenden Buch abraten, weil es das Lieblingsbuch unseres Herrn Bundeskanzlers ist. Und da bekanntlich die Literatur den Leser prägt, empfehle ich lieber die Ostbahnkrimis, denn ein kleiner Prinz ist schon zu viel!). Und gerade weil es unser Bundeskanzler

mit dem Verantwortlichsein und mit einigen anderen Dingen nicht so genau nimmt, möchte ich dem Ostbahnkurti den schönen Satz von Saint Exupery ans Herz legen.

Ostbahnkurti will in Pension gehen. Das ist zwar verständlich, aber ich finde, das geht einfach nicht. Nicht weil mir unser Pensionssystem am Herzen läge, sondern weil ich der Meinung bin, dass es ohne Ostbahnkurti nicht geht: Ohne sein Integrationshaus würden noch mehr Flüchtlinge auf der Strasse stehen, ohne Ostbahnkurti floppen die Tiroler Integrationsbälle, ohne ihn wärs am Lichtermeer finster gewesen und ohne ihn macht mir die österreichische Innenpolitik noch weniger Spaß. Er ist nicht nur mein liebster Krimiheld, sondern auch mein liebster Politiker. Ein Jahr ohne Ostbahnkurti-Konzerte ist kein gutes Jahr, ist eigentlich überhaupt kein Jahr. Deshalb darf er nicht in Pension gehen. Noch nicht. Und weil ich immer wieder den einen Satz hören möchte: „Paßts auf! Seids vorsichtig! Und laßt euch nix gfoin!“

Und zum Schluss der Büchertipp: Wer Wolf Haas oder Kurt Lanthaler mag, mag auch die Brödl-Krimis. „Platzangst“ hat mir am besten gefallen, auch wegen der Widmung: „Dieses Buch ist Willi Reseritaris gewidmet, weil er den Kurtl zu neuem Leben erweckt hat und so gut mit ihm leben kann.“ Daher meine Forderung: „Platzangst“ muß in jedem Bücherregal stehen. Rechts neben „Blutrausch“ und „Hitzschlag“. Das wäre sowohl chronologisch, wie auch alphabetisch richtig. Es soll ja alles seine Ordnung haben.

